

RAS Concierge Christina Ober im Interview Stille Frauenpower mit Mut, Offenheit und Leidenschaft für ausgezeichneten Service



Steckbrief

Name: Christina Ober

Alter: 30

Ausbildung: Hotelfachfrau, Hotelbetriebswirtin

Sprachen: Deutsch, Englisch, Spanisch

Position: Concierge Springerin in 10 Wohn- und Büroimmobilien

Arbeitsplatz: München

Arbeitsmotto: Denk positiv und gebe nie auf, deine Ziele und Träume zu verwirklichen.

Christina Ober ist 30 Jahre alt und arbeitet in München als Concierge Springerin in zehn Wohn- und Büroimmobilien. Im Laufe des Interviews verrät sie Stück für Stück ihr Erfolgsrezept. Der erste Eindruck von Christina Ober ist der einer eher stillen, aber selbstbewussten Frau im modernen blauen Kostüm, die mit viel Professionalität und Engagement ihren Serviceberuf lebt. Im Gespräch funkelt immer wieder ihre Leidenschaft für perfekten Service sowie ihre Weltoffenheit und ihre Freude an der Zusammenarbeit mit Menschen. Christina Ober hat



Service
Group

Geschlechterklischees hinter sich gelassen und beeindruckt mit ihrem Mut, sich neuen Aufgaben zu stellen und wieder aufzustehen, wenn mal etwas nicht klappt.

Frau Ober, geben Sie uns bitte einen Einblick in Ihren beruflichen Werdegang?

Ich bin ausgebildete Hotelfachfrau und studierte Hotelbetriebswirtin. Meine erste große Leidenschaft ist der Service, denn ich liebe den Kontakt zu Menschen und weiß, wie ich sie mit kleinen Aufmerksamkeiten glücklich machen kann. Meine zweite Leidenschaft ist das Reisen. Ich habe beides verbunden und viel im Service in der gehobenen Gastronomie und Hotellerie gearbeitet. Meine Stationen führten mich von Bayern nach Österreich, England, Spanien und auf ein 5-Sterne-Kreuzfahrtschiff mit Routen von Grönland bis nach Asien. Diese internationalen Erfahrungen haben mich viel gelehrt und stärker gemacht – sozusagen vom netten Mädchen zur selbstbewussten Frau, die ihre Karriere in die Hand nimmt. So habe ich auch aktiv gehandelt, als Corona kam. Ich war gerade in einem Hotel auf Mallorca tätig und nach dem zweiten Lockdown war vieles so ungewiss, dass ich gekündigt habe und nach Deutschland zurückkehrte. Hier habe ich im Januar 2021 als Concierge bei RAS in München angefangen und arbeite seitdem als Springerin in allen zehn Münchner RAS Objekten. So habe ich das Unternehmen sowie die von RAS betreuten Wohn- und Geschäftsimmobilien und das gesamte Münchner Team sehr gut kennen gelernt. Ich kann sagen: Corona hat für mich viel Positives bereitgehalten, denn ohne die Pandemie wäre ich wahrscheinlich nicht hier.

Wie sieht Ihr typischer Tag als Concierge aus?

Ich bin viel unterwegs. Ich arbeite flexibel in den verschiedenen RAS Objekten in München. Als Concierge hat man feste Arbeitszeiten – das ist für mich ein großer Vorteil gegenüber der Gastronomie. Je nach Objekt gibt es Frühschichten und Spätschichten und manchmal auch sogenannte Tagschichten. Die Frühschicht beginnt zwischen 7:00 und 8:30 Uhr, dann gibt es in den Objekten die meisten Dinge zu organisieren und das macht mir viel Freude.



Was sind Ihre alltäglichen Aufgaben als Concierge?

Wenn ich ankomme, erhalte ich eine Übergabe und checke die E-Mails. So verschaffe ich mir einen Überblick, welche Aufgaben am Tag anstehen. Ich verteile die Zeitungen und spreche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern über den Tag. Die Bewohner/-innen wissen, dass sie jederzeit mit ihren Wünschen zu mir kommen können. So kümmere ich mich um den Reinigungsservice oder organisiere beispielsweise einen Tisch auf dem Oktoberfest. Zu den täglichen Aufgaben gehören auch der Posteingang und -ausgang. Daneben verwalte ich die Schlüssel. Als Herrin über die Schlüssel koordiniere ich gemeinsam mit dem Hausmeister zudem Handwerker und öffne Funktionsräume wie Keller und Lagerräume.

Wie gehen Sie mit schwierigen Situationen um?

Als Concierge sind wir manchmal auch das Ventil für den Stress der Menschen. In solchen Situationen heißt es ruhig bleiben, zuhören und das eigentliche Problem herausfinden, das man dann lösen kann. Man lernt, den Stress anderer nicht persönlich zu nehmen. Mein Arbeitsmotto ist: „Denk positiv und gebe nie auf.“ Selbst, wenn ein Tag mal schwierig beginnt, mache ich das Beste daraus. RAS ist dabei wie eine zweite Familie für mich, in der ich nie allein bin. Ich stehe viel im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen und die Geschäftsführung hat für jeden ein offenes Ohr. So lösen wir gemeinsam auch schwierige Aufgaben.

Sind Sie stolz auf sich und das Erreichte?

Stolz ist ein großes Wort und Eigenlob stinkt bekanntlich. Ich bin ein sehr gutmütiger, positiver und fröhlicher Mensch. Ich freue mich sehr über die verschiedenen Schritte in meinem Werdegang und wo ich jetzt bin. Selbst wenn es Unsicherheiten gab, bin ich häufig ins kalte Wasser gesprungen und über mich hinausgewachsen. Es hat mich nur schlauer und stärker gemacht, etwas auszuprobieren und im Falle des Scheiterns wieder aufzustehen und weiterzumachen. Meine Erfahrungen als Frau allein auf internationalem Boden haben mich selbstbewusster gemacht, mich bereichert und mir gezeigt: Da steckt noch einiges mehr in dir drin. Daher kann ich nur jede Frau ermutigen, immer das zu machen, was ihr große Freude bringt und sich mutig an Neues heranzutrauen.



Service
Group

Welche Sprachen sprechen Sie und wie hilft Ihnen Ihre internationale Erfahrung bei Ihrem Beruf als Concierge?

Ich spreche Deutsch, Englisch und Spanisch. Englisch ist für den Beruf des Concierge sehr wichtig, denn gerade in den Bürogebäuden haben wir viele internationale Kundinnen und Kunden. Mein Spanisch halte ich aktuell vor allem über den Smalltalk mit einer Kollegin lebendig.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?

Mir gefällt, dass ich wieder in einem Serviceberuf tätig bin, denn das ist meine Passion: alles zu geben, um Mitarbeiter/-innen und Kundinnen und Kunden glücklich zu machen – auch wenn das Ziel unerreichbar scheint. Ich liebe diese Herausforderungen und die Abwechslung in diesem Beruf, bei dem jeder Tag etwas Neues bereithält.

Was ist Ihr Arbeitsmotto?

Denk positiv und gebe nie auf, deine Ziele und Träume zu verwirklichen. Selbst, wenn ein Tag mal schwierig beginnt, mache ich das Beste daraus.

Warum arbeiten Sie gern bei RAS?

RAS ist wie eine zweite Familie für mich, in der ich nie allein bin. Ich stehe viel im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen und die Geschäftsführung hat für jeden ein offenes Ohr. Ich liebe meinen Job bei RAS aus tiefstem Herzen und bin sehr dankbar für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird.

Für viele ist Concierge ein eher männlicher Beruf. Wie sehen Sie das?

Bei RAS haben wir zunehmend weibliche Mitarbeiterinnen, denn der Beruf wandelt sich seit einiger Zeit. Beispielsweise in Büroobjekten: Hier vermischt sich der traditionell männliche Beruf des Concierge mit einem „typischen Frauenberuf“, wie dem der Empfangsdame in einem Büro. Für unseren Standort München kann ich sagen, dass im Team etwa gleich viele Frauen und Männer sind. In vielen RAS Objekten arbeiten eine Frau und ein Mann zusammen. Sie ergänzen sich sehr gut, denn Frauen bringen oft



Service
Group

eine frische Brise und Leichtigkeit bei der Herangehensweise mit. Ich finde es wunderbar, dass sich die Arbeitswelt emanzipiert, denn im Grunde gibt es keine typisch weiblichen oder typisch männlichen Berufe mehr. Frauen können ebenso tolle Handwerker sein und Männer einführende Pfleger. Die Entscheidung für den Beruf gehört für mich zur Gleichberechtigung, sodass jeder die Chance hat, seinen Weg zu finden – unabhängig von Geschlechterklischees.

Wie sehen Sie die Zukunft des Berufs Concierge?

Ich sehe viel Potenzial und eine große Zukunft für den Beruf. Besonders in den Premiumobjekten besteht schon heute der große Wunsch nach persönlichen Ansprechpartnern für Services im Alltag. Das Berufsbild des Concierge wird von der Spezialisierung profitieren und sich auf die wachsenden Bedürfnisse im Büro und im Privaten einstellen. Guter Service ist krisensicher und wird immer gefragt sein.

Welche beruflichen Ziele haben Sie persönlich?

Mein Fernweh ist weiter existent und ich möchte noch einige Länder bereisen. Ob beruflich oder privat wird sich zeigen. Momentan fühle ich mich bei RAS sehr wohl, es fühlt sich richtig an. Die nächsten Jahre sehe ich mich daher hier in München. Und mal schauen, wo mich mein Weg bei RAS noch hinführt.